

Mehr Arbeiterkinder auf die Uni, Westf. Rundschau Bochum,
11.12.68

Mehr Arbeiterkinder auf die Uni

MdB Westphal forderte drei Stufen für Ausbildungsförderung

Von Karl-Helmut Wolfsdorf

Wanne-Eickel/Wattenscheid. „Wir müssen heraus aus der Ecke. Es darf nicht mehr normal sein, daß nur ganze fünf Prozent Arbeiterkinder an unseren Hochschulen studieren!“ Bundestagsabgeordneter Heinz Westphal rief es im Bonner Plenum aus, als er zu den Entwürfen für ein Ausbildungsförderungsgesetz sprach.

Der Abgeordnete von Wanne-Eickel und Wattenscheid hatte dabei die Reversituation vor Augen, als er es als Maxime des Gesetzes bezeichnete, möglichst viele junge Menschen aus den sozial schwächeren Schichten auf die weiterführenden Schulen zu bringen. „Nur

so lassen sich die Bildungsreserven besser ausschöpfen“, betonte Westphal, der für ein stufenweises Inkrafttreten des Gesetzes eintrat.

Zuerst müsse der Besuch beruf- und allgemeinbildender weiterführender Schulen gefördert werden, dann sollte die relativ erträglich funktionierende Studentenförderung und schließlich der Bereich der Lehr- und Anlernberufe in die Finanzierung einbezogen werden.

Als erfreulichen Fortschritt hatte es der Bundestagsabgeordnete aus dem Revier bezeichnet, daß die Länder im Rahmen der Finanzreform dem Bund konkurrierende Gesetzgebung für die Ausbildungsförderung zugestanden hätten.